

BERICHTE DER EINZELNEN KUSTODIATE

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Leiter: Kustos Univ.-Doz. Dr. Paul Gleirscher

1. Neuerwerbungen, Sammlungen, Sonderausstellungen

Die im Zuge der Ausgrabungstätigkeit auf dem Katharinakogel ans Licht gekommenen Kleinfunde (vgl. dazu im Detail unten) gehen ebenso wie die Tonscherben aus Obermillstatt, die Skelettreste aus Stegendorf und die Siedlungsfunde aus Döllach in den Bestand des Landesmuseums für Kärnten über. Durch Ankauf gab es im Jahre 2000 keinen Zuwachs. Dr. W. Wadl (Klagenfurt) übergab der Abteilung ein kleines Konvolut kupferzeitlicher Tonscherben vom Pfahlbau im Keutschacher See.

Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte betreute überdies in wissenschaftlichen Belangen das Gracarca-Museum in Unterburg (St. Kanzian) und nahm an Vorbesprechungen zur Errichtung eines Gurina-Museums in Dellach/Gailtal teil.

2. Ausgrabungen und damit verknüpfte Forschungen

Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte führte während des Sommers am Katharinakogel bei St. Michael/Bleiburg systematische Ausgrabungen durch (siehe unten) und beauftragte Dr. Reinhold Wedenig mit Ausgrabungen im hallstattzeitlichen Gräberfeld von Führholz bei Mittertrixen (siehe Bericht Dr. Wedenig). Außerdem wurde die wissenschaftliche Leitung der vom *Archäologieland Kärnten* unter der örtlichen Leitung von Dr. W. Artner in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dellach im Gailtal am Wieserbichl bei Dellach im Gailtal durchgeführten Ausgrabungen wahrgenommen (siehe Bericht Dr. Artner).

Abgesehen von diesen drei Großprojekten war die Abteilung mit folgenden vier Lokalaugenscheinen befasst. Auf das dankenswerte Ersuchen der Kriminalabteilung für Kärnten hin wurden zwei Lokalaugenscheine auf Grund von Skelettfunden durchgeführt. Am 19. April wurden auf Ersuchen der Kriminalabteilung für Kärnten zwei Gräber teiluntersucht, die bei Kanalisierungsarbeiten in Stegendorf/Haus 6 (Gemeinde Maria Saal) ans Licht gekommen waren (Abb. 1). Das östlicher gelegene Ske-



Abb. 1: Stegendorf, Situation auf der Baustelle. Aufn. Landesgendarmeriekommando für Kärnten

lett (Skelett 2) lag rund 1 m unter der heutigen Straßenoberfläche am Übergang einer humosen Schicht zu einer Schotterschicht. Die linke Seite des/der Toten lag im Nordprofil und konnte *in situ* herauspräpariert werden (Abb. 2). Die Leiche maß 1,4 m von der linken Schulter bis zur linken Ferse. Im Bereich der Fußknochen fand sich ein massives, stark korrodiertes Eisenstück. Der linke Unterarm war rechtwinklig abgebogen, so dass Orientierung und Armhaltung samt Beigaben- und Trachtlosigkeit für eine spätantik/frühmittelalterliche Zeitstellung sprechen. Dabei handelt es sich um die ersten Grabfunde dieser Zeitstellung im Umfeld des Ulrichsbergs. Ein bereits aus dem Profil herausgefallener Schädel (Skelett 1) wird einem weiteren Grab zugerechnet. Es lag gleichermaßen am Übergangsbereich der humosen Schicht zur Schotterschicht, allerdings in 0,6 m Tiefe. Ein Schädel, der am 14. Juli in einem steilen Waldstück bei Eberstein von Kindern entdeckt wurde, erwies sich als nicht antik.

Im Bereich des Friedhofs von Obermillstatt wurden vom Totengräber, Herrn A. Auer, wiederholt urgeschichtliche Funde beobachtet, darunter das Fragment eines spätbronzezeitlichen Kruges. Ein Lokalausweis am 12. September, gemeinsam mit Herrn A. Huber (Seeboden), gab näheren Einblick in die Situation. Die Sondage war südlich ans Grab der Familie Tuppingler bzw. an der den Friedhof begrenzenden Thujenhecke ausgerichtet (ca. 1,8 x 1,0 m; Grabungstiefe 1,6 m). Über dem gewachsenen Boden (gelber Lehm) zeigte sich eine Kulturschicht, die von kleinen bis kopfgroßen Steinen dicht durchsetzt war, so dass teilweise beinahe ein pflasterartiger Eindruck entstand, der auf der kleinen Grabungsfläche aber nicht zu verifizieren war. Diese Schicht war 0,5 m stark. Neben einzelnen Holzkohlepartikeln und Hüttenlehmstückchen fanden sich auch einige Tonscherben der späteren Bronze- bis älteren Eisenzeit. Nach Angaben von Herrn Auer steigt der gewachsene Boden nord- bzw. hangwärts deutlich an und scheint südlich relativ flach weiterzugehen. Dort, auf einer der breiten siedlungsgünstigen Terrassen hoch über dem Millstätter See, sind somit weitere Siedlungsspuren zu erwarten.

Bei Kanalbauarbeiten beobachtete Frau Mag. M. Rannacher am 26. September in Döllach im Mölltal im Bereich zwischen dem Gasthof Marx und dem Kaufhaus Gugl eine ältere Wegpflasterung, Plattenschlacken und Kulturschichten. Bei einem Lokalausweis am folgenden Tag zeigte sich folgender Befund:

Parallel zur Westseite des Gasthofes Marx lag zwischen der südlichen Türleibung und der Südecke unter der Asphaltdecke die ältere Pflasterung in bis zu 50 cm Breite frei (1005,50 m ü. M. im Türbereich). Das 10 cm starke Steinpflaster überlagert eine 25 cm starke Planierschicht, in der sich eine glasierte Randscherbe neuerer Zeit fand. Sie überlagert eine sandig-steinige Schwemmschicht, die der kleine 100 m weiter westlich vorbei fließende Zirknitzbach abgelagert hat. An dieser Stelle lag die Profilunterkante rund 1 m unter der Asphaltdecke.



Abb. 2: Stegendorf, Grab 2. Die linke Hälfte des Körpergrabes blieb in der Profilwand erhalten. Aufn. Landesgendarmariekommando für Kärnten

In südlicher Richtung kam parallel zur Gartenmauer des Gasthofes Marx (Parz. 220/1) in 0,7 m Tiefe eine Mörtelmauer ans Licht, die noch zwei Lagen hoch (0,3 m) erhalten war. Ihre Länge ließ sich im Kanalgraben nicht feststellen. Die Mauer lag auf einer rund 10 cm starken sandigen Schicht auf, in der sich das Fragment eines Tierknochens fand. Darunter folgte eine leutig-lehmige, mit kleineren Steinen durchsetzte Schicht. Die Grabungstiefe lag in diesem Bereich bei 1,3 m. Weder Alter noch Funktion des Baues lassen sich anhand der wenigen Elemente näher eingrenzen.

Etwa auf der gegenüberliegenden Seite kamen nahe dem Westprofil auf Höhe des Kaufhauses Gugl konzentriert Bruchstücke von Plattenschlacke zum Vorschein. Die Schichtung war hier bereits durch eine Rohrverlegung im oberen Bereich gestört. Die Plattenschlacken befinden sich 0,9 m unter der Asphaltoberkante und liegen unmittelbar auf einer leutigen Lehmschicht auf.

Der Zirknitzbach dürfte im Laufe der Jahrhunderte für eine beträchtliche Erhöhung des Geländes gesorgt haben, so dass die im Rahmen dieser Kanalarbeiten beobachteten Befunde aus jüngerer Zeit stammen, nicht älter als neuzeitlich einzustufen sind.

3. Veröffentlichungen, Vorträge, Tagungen

Veröffentlichungen:

Weitere Siedlungsgrabungen auf der Gracarca am Klopeiner See. Gracarca-Bericht 3. In: Car. I 189, 1999, S. 11–41.

Zur archäologischen Gruppengliederung im Rätergebiet. In: G. Ciurletti – F. Marzatico (Hrsg.), I Reti/Die Räter. Atti Simposio Stenico 1993. Archeoalp 5, 1999, S. 257–268.

Durezza-Höhle: Opfer- oder Begräbnisschacht? In: Archäologie in Deutschland 1/2000, S. 50–53.

Der Drei-Kapitel-Streit und seine baulichen Auswirkungen auf die Bischofskirchen im Patriarchat von Aquileia. In: Der Schlern 74, 2000, S. 9–18.

Der Magdalensberg. Vorfeld und Umfeld mit Blick auf Fragen der Urbanisierung des Ostalpenraumes. In: V. Guichard – S. Sievers – O.-H. Urban (Hrsg.), Les processus d'urbanisation à l'âge du Fer/Eisenzeitliche Urbanisationsprozesse. Actes coll. Glux-en-Glenne 1998. Coll. Bibracte 4 (Glux-en-Glenne 2000) S. 165–170.

Jahresbericht 1999 der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte. In: Rudolfinum. Jahrb. Landesmuseum Kärnten 1999 (Klagenfurt 2000) S. 44–48.

Zum Kenntnisstand vorrömischer Kultplätze im Ostalpenraum. In: Der Teufelstein, eine vorgeschichtliche Landmarke mit astronomischer Bedeutung? In: Forsch. gesch. Landeskde. Steiermark 44 (Graz 2000) S. 110–119.

Vallis Norica – Sabiona – Prihsina. Zu territorial-politischen Fragen im Eisacktal. In: H. Flachenecker – H. Heiss – H. Obermair (Hrsg.), Stadt und Hochstift/Città e Principato. Veröffentl. Südtiroler Landesarchiv 12 (Bozen 2000) S. 27–47.

Karantanien. Das slawische Kärnten (Klagenfurt 2000).

Vorträge:

Brixen (Südtirol): Steinzeit im Ostalpenraum (11. Jänner)

Berlin (Deutschland): Eisenzeitlicher Kult im Ostalpenraum (21. Juni) und Neue Forschungen zur Siedlungsarchäologie der Eisenzeit in Kärnten (23. Juni)

Klagenfurt: Schachthöhlen als eisenzeitliche Kultstätten im Südostalpenraum (12. Oktober)

Salzburg: Eine spätkeltische Wallanlage (?) am Maria Saaler Berg, Kärnten (25. Oktober)

Tagungen:

Ljubljana: Symposium anlässlich 50 Jahre Arheološki vestnik (19. Jänner)

Bad Radkersburg: Die Drau-, Mur- und Raab-Region im 1. vorchristlichen Jahrtausend (26.–29. April)

Klagenfurt: IV. Internationale Table Ronde zur Geschichte der Alpen-Adria-Region in der Antike (12.–15. Oktober)

Salzburg: Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (25.–28. Oktober)

Bozen/Schluderns (Südtirol): Aktuelle siedlungsarchäologische Fragen im Ostalpenraum am Beispiel Ganglegg (22.–25. November)

4. Ständige Mitarbeit in Gremien; Vorlesungstätigkeit

Der Leiter der Abteilung nahm an den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirates beim *Archäologieland Kärnten* teil, ebenso bei den Sitzungen des Fachbeirates am Südtiroler Natur- und Archäologiemuseum in Bozen. Im Wintersemester 1999/2000 und ebenso 2000/2001 hielt er Lehrveranstaltungen an den Universitäten Klagenfurt und Graz ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2000](#)

Autor(en)/Author(s): Gleirscher Paul

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Ur- und Frühgeschichte. 21-23](#)